

predicti cives intuentes beneficia misericorditer perpetrata et donum largifluum denique gloriosum ac sublime, quo amici Alusche begine hospitale jam in nostris temporibus locupletarunt ac languencium multitudinem ibidem degencium pia crebrius consolacione letificarunt, promissimus consencientes, ut predictae Alusche begine due vacce annuatim ad  
 5 tempora vite sue de pabulo et straminibus hospitalis pabulentur et ligna sufficiencia ad comburendum in domo ipsius de lignis hospitalis assidue ministrentur. Ipsa vero de tribus talentis annui census, que habet in hospitali, duodecim solidos resignat annis singulis in restaurum, videlicet de domo quam possidet quinque solidos, de pabulo et lignis septem solidos, ita quod de tribus talentis annuis duodecim solidi hospitali, sibi vero  
 10 quadraginta octo solidi residui complete tribuantur. Et ut premissa omnia salva maneant et inviolata perpetuo persistent, presentem paginam desuper conscriptam dedimus nostri sigilli munimine fideliter roboratam. Datum anno incarnationis domini m° ccc° nono.

## 60.

*Heinrich Knüt bekennt, daß und unter welchen Bedingungen ihm Markgraf Friedrich Stadt und  
 15 Haus Freiberg mit der Münze, dem Zolle und den 200 Mark, welche die Bürger jährlich zu geben haben, sowie mit dem Gericht in der Stadt und auf dem Lande, jedoch ohne das Bergwerk, für 3900 Mark Freiburger Silbers und Gewichts verpfändet habe. Leipzig, 1312 Juli 31.*

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1967. 5 SS. an Pergamentstreifen; außerdem noch zwei Einschnitte. 1) Schildförmig, am Rande beschülgt. Schluß: dreimal getheilt. Umschr.: S. II[enr]ici Knvt de Tovdiz. 2) Oval. Gemme. Umschr.: [Secr]e[tum Fridr]ici de Strel. 3) Schildförmig. Schluß: 3 Sennen. Umschr.: S. Bernhard[i de] Strol Longi. 4) Für Thime von Strel ist das S. Bernhards noch einmal gebraucht. 5) Schluß: dreimal getheilt. Umschr.: S. Alberti Knvt . . . . .*

*Ann.: Die Versetzung von Freiberg war eine Folge der durch den Vertrag von Taugermünde von 1312 Apr. 13 (?) (Riechel Col. dipl. Brandenb. 2,319) übernommenen Verbindlichkeiten gegen Markgraf Waldemar von Brandenburg; vergl. Wegele Friedrich d. Freid. 326. Irrthümlich ist die Annahme Benselers Geschichte Freibergs 293, daß Freiberg damals in den Besitz der Markgrafen von Brandenburg gelangt sei. Dieß geschah erst während des spätern, um 1315 ausbrechenden Krieges mit Markgraf Waldemar; vergl. Ann. zu No. 63.*

Ich Heinrich Knüt bekenne an diseme offenen brive, daz der edele vörste min herre her Friderich lantgrave zu Duryngen marcgrave | czu Misne und in deme Oster-  
 30 lande mi die stad und daz hūs czu Vriberc, muncze, czol und czwei hundert marc, die dy burgere | alle jar geben, mit dem gerichte in der stad und uf deme lande, daz darczu gehort, ane berewere, gesaczt hat czu einem | phfande vor vier tusend marc ane hundert marc Vriberchs silbers und gewichtes. Daz silber sal mi min herre der marcgrave halp leisten von sente Michahels tage der nu czukumftik ist uber ein jar czu Misne in der  
 35 stad; wurde Misne vorlorn, so sal mi min herre der marcgrave iz leisten czu Cyce. Tete he dez nicht und tete ich uf dazselbe gelt schaden, den ich bewisen mochte uf sechls marc ein lot czu der wochen, den sal ich slahen uf dieselben phfant. Danach uber ein jar sal mi min herre der marcgrave leisten die vier tusend marc ane hundert marc mit deme schaden in dieselben stete, als davor geschriben stet. Were aber daz min herre  
 40 der marcgrave die czwei hundert marc czynses czu Vriberc irgen vorwiset hette, die sal